

freitags
die akademie

Es gibt keine alte Musik.

FREITAG | 2.12.2022 | 19:30 | FRANZÖSISCHE KIRCHE BERN

BACH IN DER KIRCHE
J. S. BACH: HOHE MESSE IN H-MOLL

MIT DEM SCHWEIZER JUGENDCHOR

LEITUNG NICOLAS FINK

freitagsakademie.com
instagram: @freitagsakademie
facebook: diefreitagsakademie

MESSE H-MOLL, BWV 232

J. S. BACH (1685-1750)

JULIA KIRCHNER, SOPRAN

JAN BÖRNER, ALTUS

RAPHAEL HÖHN, TENOR

BENOÎT CAPT, BASS

SCHWEIZER JUGENDCHOR

DIE FREITAGSAKADEMIE

LEITUNG: NICOLAS FINK

METAPHYSISCHE MESSVERTONUNG

Moritz Achermann

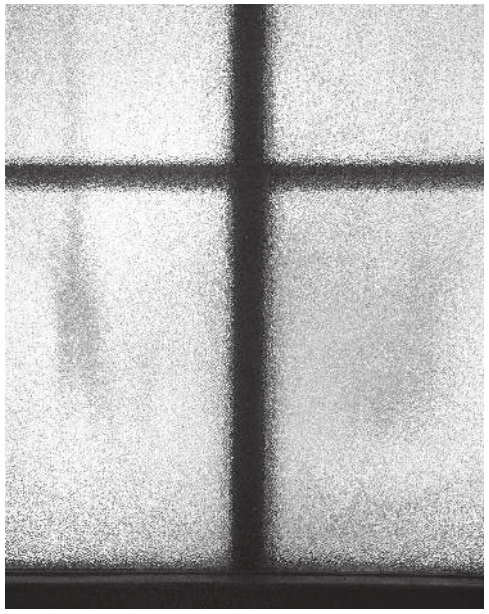


Foto: Giro Annen

S. D. G. – mit diesem Kürzel versah Johann Sebastian Bach (1685-1750) nahezu alle seine Werke: «Soli Deo Gloria» («Gott allein die Ehre»). Die Signatur mag als demutsvolle Geste eines gläubigen Künstlers verstanden werden, der seine genialische Schöpfung der göttlichen Allmacht unterordnet. Jedoch gehörte es zu Bachs Zeiten bereits zur Tradition, Kompositionen in dieser Weise zu signieren. Und so ganz stimmt das auch nicht mit dem «Soli Deo Gloria» bei Bach und seinen Zeitgenoss:innen, denn diese Werke hatten durchaus einen ganz irdischen Zweck zu erfüllen, nämlich die musikalische Untermalung von Gottesdiensten in Arnstadt, Mühlheim oder Leipzig. Selbst die monumentalen Passionsvertonungen Bachs gehören letztendlich zur Gattung der sakralen Gebrauchsmusik. Anders verhält es sich hingegen im Falle der *Messe in h-Moll BWV 232*, die sich bereits durch ihre Spieldauer von fast zwei Stunden einer liturgischen Funktionalität entzieht. Bis heute bleibt sie die wohl umfangreichste Messevertonung der westlichen Kunstmusikgeschichte.

KLANGVOLLE BEWERBUNG

1733 hatte Bach eine Missa nach dem lateinischen Messordinarium, bestehend aus den Sätzen *Kyrie* und *Gloria*, geschaffen und in Einzelstimmen an den frisch gekrönten Kurfürsten Friedrich August II. gesandt, um sich für den Titel des *Compositeur bei der Hof Capelle* zu bewerben – der Dresdener Hof war unter Friedrich August I. zum Katholizismus übergetreten und auch im lutherischen Leipzig wurden an hohen Feiertagen Teile der lateinischen Messe gesungen. Den erwünschten Titel sollte Bach drei Jahre später erlangen, die Messkomposition beschäftigte ihn jedoch bis an sein Lebensende. Denn fortan begann er Sätze aus Kantaten, die ihm scheinbar besonders am Herz lagen, neu zu textieren und umzuarbeiten und legte diese sorgfältig in einer Mappe ab. Dabei griff er auch auf frühe Kompositionen wie die, 1714 entstandene, Kantate *Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen* zurück, die mit ihrer schmerzhaft absteigenden Chromatik über dem Text des *Crucifixus* erklingt. Aus diesem Korpus kompilierten seine Söhne nach Bachs Ableben jenes Werk, das wir heute als *Messe in h-Moll* kennen. Sie ist gleichermassen eine höchst individualisierte kompositorische Retrospektive sowie spirituelle Huldigung jenseits kirchenmusikalischer Alltagspraxis. Die Bezeichnung *Messe in h-Moll* geht auf Carl Friedrich Zelter zurück, der das Werk 1811 im Zuge der Bach-Renaissance in Berlin zur Aufführung brachte (nur wenige Sätze stehen effektiv in der Tonart h-Moll), Carl Philipp Emanuel Bach nannte sie noch *die große catholische Messe*.

GÖTTLICHE ORDNUNG

Trotz ihres Patchwork-Charakters weist die *Messe in h-Moll* umwerfend zwingende Strukturprinzipien auf, mit einer selbst für Bachsche Verhältnisse erstaunlichen zahlensymbolischen Durchwirkung. Das neunsätzige *Credo* (von Bach mit *Symbolum Nicenum* überschrieben) ist symmetrisch in drei Dreiergruppen gegliedert mit den Stationen Geburt, Tod und Auferstehung Christi im Zentrum des Satzes. Im prächtigen *Sanctus* mit seiner allgegenwärtigen Triolenbewegung wird der Chorsatz zur Sechsstimmigkeit erweitert, im Orchester gespiegelt von drei Trompeten, drei Oboen und den zwei Violinen und der Viola als dritte instrumentale Dreiergruppe. Neben der Kosmologie der grossen Chorfugen, mit ihren kompositorischen Verneigungen vor der Kirchenmusikgeschichte, stehen Arien von berückender Intimität wie etwa das *Benedictus* (Tenor mit Solo-Flöte) oder das *Agnus Dei* (Alt) – in dieser Messe verdichtet sich Bachs kompositorischer Kosmos zu einem transzendentalen Vermächtnis.

Bis heute bleibt sie die wohl umfangreichste Messevertonung der westlichen Kunstmusikgeschichte.

GESANG

SOPRAN
Julia Kirchner

ALTUS
Jan Börner

TENOR
Raphael Höhn

BASS
Benoît Capt

SCHWEIZER JUGENDCHOR

SOPRAN
Anna-Barbara Winzeler
Aude Suter
Dea Müller
Flurina Hess
Julia Baumgartner
Lydiane de Graffenried
Marion Albrecht
Marita Seitz
Olga Bächli
Paula Bächli
Sophie Braillard
Sophie Wieser

ALT
Adèle Chavanne
Anna Kölbener
Annika Grüner
Annina Brunner
Aurélie Schiltz
Carleen Gross
Chiara Selva
Deborah Züger
Florence Petitpierre
Gwendoline Flückiger
Elisabeth Jehli
Josina Zbinden
Katja Winterberger
Lea Stadelmann
Olivia Hubli
Onna Stäheli

TENOR
Eduardo Hernandez
Johannes Fiechter
Lucas Soliva
Manuel Orendain
Michael Kossmann
Moritz Lieberherr
Simon Flock
Thomas Topalis
Till Streit
Valentin Bauer

BASS
Alban Müller
Benjamin Wymann
Daniel Weissert
David Rusch
David Zehnder
Dorian Guyot
Florian Pezzatti
Julian Stoffel
Julius Thoma
Knut Lennart Scholz
Marius Imholz
Massinos Elias Graba
Melchior Hochuli
Moritz Schley
Nicolas Klose
Nicolas Müller
Simon Gerber

DIE FREITAGSAKADEMIE

FLÖTE
Jörg Fiedler
Ana Oltean

OBOE
Katharina Suske
Stefano Vezzani
Laurine Marmi

FAGOTT
Adrià Sánchez Calonge
Letizia Viola

TROMPETE
Fruzsi Hara
Peter Schwegler
Hanspeter Wigger

HORN
Jean François Taillard

VIOLINE 1
German Echeverri (Konzertmeister)
Mojca Gal
Noëlle-Anne Darbellay
Yan Ma

VIOLINE 2
Karoline Echeverri
Shant Eskenian
Lukas Hamberger

VIOLA
Alessia Menin
Giovanni Simeoni

VIOLONCELLO
Marco Frezzato
Sophie Lamberbourg

KONTRABASS
David Sinclair

PAUKE
Pascal Viglino

ORGEL
Sebastian Wienand

LEITUNG Nicolas Fink



© Doreen Neumann

JULIA KIRCHNER

SOPRAN

Die Sopranistin Julia Kirchner studierte klassischen und historischen Gesang, Gesangspädagogik, Liedinterpretation und Romanistik in Leipzig, Basel, London, Rom und Weimar. Zu ihren Lehrern zählten Jeanette Favaro-Reuter, Ulrich Messthaler, Karl-Peter Kammerlander, Penelope MacKay und Sara Mingardo. Zudem erhielt sie wichtige Impulse von Margreet Honig, Susanne Scholz, René Jacobs, Sigiswald Kuijken und Sigrid T'Hooft.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Sigiswald Kuijken, Konrad Junghänel, Manfred Cordes, Roland Wilson, Michael Schneider, Frieder Bernius sowie Pablo Heras-Casado und mit Ensembles wie *Cantus Cölln*, *Weser-Renaissance Bremen*, *Balthasar-Neumann-Chor & -Solisten*, *La Capella Ducale & Musica Fiata*, *Musica Fiorita*, *Les Timbres* und *Camerata Bachiensis*. Ihr besonderes Engagement gilt der Alten Musik, der historisch informierten Bühnenkunst sowie dem Lied. Mit ihrem Barockensemble *scenitas* sowie dem LiedduoWeimar realisiert sie eigene Projekte und gestaltet die Basler Konzertreihe des Vereins und Ensembles *tesori della musica*.

juliakirchner.com



©Marco Aste

JAN BÖRNER

ALTUS

Jan Börner begann seine Ausbildung bei den Solothurner Singknaben. Nach dem Unterricht bei Richard Levitt absolvierte er sein Gesangsstudium bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Zusätzlich besucht er Unterricht bei Andreas Scholl und Meisterkurse bei Margreet Honig. Er wirkte bei den Vokalensembles *Balthasar Neumann Chor*, *Vox Luminis* und *Le Concert Étranger* mit, tritt bei der J.S. Bach-Stiftung regelmässig als Solist auf und ist in den Abendmusiken Basel mit Musik aus dem 17. Jahrhundert öfters zu hören. Seit einigen Jahren arbeitet er ausserdem intensiv mit dem *Ensemble Il Profondo* zusammen.

Jan Börner war u.a. mit Bachs Johannespassion als Mitglied des Ricercar Consorts auf Tournee und mit Le Concert Étranger solistisch am Festival d'Ambronay zu hören. Auf der Opernbühne performte er unter u.a. unter Nikolaus Habjan, Georg Rootering, Andreas Rosar und Alexander von Pfeil.

janboerner.ch



© Bernhard Haering

RAPHAEL HÖHN

TENOR

Raphael Höhn studierte an der ZHdK bei Scot Weir. Es folgte ein Master of Arts in Vertiefung «Alte Musik» am königlichen Konservatorium in Den Haag bei Rita Dams, Michael Chance, Peter Kooij und Jill Feldman.

Als Solist ist er in ganz Europa und Amerika tätig und arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Ton Koopman, Frans Bruggen, Justin Doyle und Howard Griffiths sowie mit dem NDR Chor, Nederlandse Bachvereniging, Bachstiftung St. Gallen oder dem RIAS Kammerchor zusammen. Sein Weg führte unter anderem an das Lucerne Festival, die Händel Festspiele Göttingen, das Festival des Saintes und an das Bachfest Leipzig. Zudem singt er in den professionellen Ensembles *Voces Suaves* und *Vox Luminis*. Er ist Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturprozents und Bachpreisträger.

raphaelhoehn.ch



© David Fraternali

BENOÎT CAPT

BASS

Benoît Capt, geboren in Genf, begann seine Ausbildung bei Alexei Golovin (Klavier) und Marga Liskutin (Gesang). Er studierte bei Hans-Joachim Beyer und Phillip Moll an der HMT Leipzig (Konzert-Diplom) sowie bei Gary Magby an der HEMU Lausanne (Master de Soliste) und besuchte Meisterkurse u.a bei José van Dam, Edda Moser, Theo Adam, Helmut Rilling und Ruben Lifschitz. Zu hören war Benoît Capt in zahlreichen Rollen wie z.B. Papageno (Die Zauberflöte), Schaunard (La Bohème), Bottom (Midsummernight's dream), Förster (Das schlaue Füchslein) oder Paolo (Simon Boccanegra). Eine intensive Konzerttätigkeit ermöglichte ihm die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Michel Corboz, Hervé Niquet, Arie van Beek und Michael Hofstetter sowie mit Pianisten wie Phillip Moll und Eric Schneider. Er ist Stipendiat der Stiftungen Leenaards, Ernst Goehner und Mosetti sowie Preisträger mehrerer Wettbewerbe u.a. Toulouse 2007, Marmande 2009, Lyon 2006, Weiden 2007 und Düsseldorf 2009. In Genf hat er die *Association Lied et Mélodie* gegründet.

benoitcapt.com



© Marco Kitzing

NICOLAS FINK

LEITUNG

Chordirigent, Musikvermittler, Ideengeber – Nicolas Fink, Chefdirigent des WDR Rundfunkchores hat keine Berührungsängste, wenn es um Klangentwicklung und lebendiges Erleben von Chormusik geht. Kompromisslose Klangperfektion, das Primat der Übereinstimmung von Inhalt und Musik und die Suche nach dem Aussergewöhnlichen bilden das Spannungsfeld, innerhalb dessen der aus Bern stammende Musiker sein künstlerisches Schaffen definiert. Auf eine Musikrichtung lässt er sich nicht festlegen und ist bekennender Vielseitigkeitsliebhaber. Allergrössten Wert misst Fink der gesellschaftlichen Rolle des Chorsingens bei und hält es mit Bono: «Music can change the world because it can change people.» Dabei nimmt er professionelles Singen genauso ernst wie nicht professionelles. Als Musikvermittler ist er seit 2014 Chordirektor des Schleswig-Holstein Festival Chores am Schleswig-Holstein Musik Festival. Seit 2018 ist er künstlerischer Leiter des Schweizer Jugendchores als nationalem Spitzenensemble von Jugendlichen aller Provenienz und fördert dort begabte Sänger:innen und Dirigent:innen.

nicolasfink.ch

SCHWEIZER JUGENDCHOR

Basierend auf einer Idee von Hansruedi Willisegger, dem damaligen Präsidenten der Schweizerischen Föderation Europa Cantat (SFEC), und mit Unterstützung von Jean-Pierre Salamin, dem damaligen Präsidenten der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV), wurde der Chor 1994 von Hansruedi Kämpfen und Pascal Mayer gegründet. Seit der Gründung steht er unter der Patenschaft der SFEC und der SCV.

Der Schweizer Jugendchor gewann im Jahr 2013 am internationalen Kammerchorwettbewerb in Marktoberdorf (D) unter der Leitung von Andreas Felber und Dominique Tille den 2. Preis und den Publikumspreis. In den Jahren 2007 und 2016 wurde der Schweizer Jugendchor zum Europäischen Jugendchorfestival in Basel (EJCF) eingeladen, und im Sommer 2015 sang er unter der Leitung von Zubin Mehta am Verbier Festival den Schlusschor der 2. Sinfonie von Mahler.

Im seinem Jubiläumsjahr 2014 dirigierte Hansruedi Kämpfen «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms. Das einstündige Oratorium erlaubte es dem SJC auch, erstmals mit dem hochstehenden Solistenorchester CHAARTS sowie renommierten Solisten und Solistinnen (Regula Mühlemann, Rudolf Rosen, u.a.) zusammenzuarbeiten und in bekannten Konzertsälen der Schweiz aufzutreten.

csj-sjc.ch



© Giro Annen

KATHARINA SUSKE

OBOE
KÜNSTLERISCHE LEITUNG DIE FREITAGSAKADEMIE

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens steht die Arbeit in ihrem Ensemble Die Freitagsakademie, welches sie 1993 in Bern mitbegründete und deren künstlerische Leitung sie innehat.

Nach ihrem Studienabschluss in Graz weiterführende Studien u.a. in Den Haag bei Ku Ebbinge und in Mailand bei Pedro Memeldorff. Regelmässige Mitwirkung als Solistin wie Orchestermusikerin in vielen namhaften Ensembles für Alte Musik wie Venice Baroque, Akademie für Alte Musik Berlin, I Barrocchisti, Wiener Akademie und Opernorchester Zürich La Scintilla (unter der Leitung von A. Fischer, N. Harnoncourt, W. Christie).

Seit einem Studienaufenthalt in New York als Stipendiatin des Kantons Bern verstärktes Interesse auch an zeitgenössischer Musik. Uraufführungen einiger ihr gewidmeter Kompositionen u.a. von Peter Streiff und Gabrielle Brunner.

Unterrichtstätigkeit und Leitung von Masterclasses und Workshops in den unterschiedlichsten Ländern Europas ergänzen ihre Aktivitäten.

DIE FREITAGS-AKADEMIE

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstler:innen aus anderen Sparten – etwa zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater – gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Bezügen und besonderen Kunsterlebnissen. Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat großes Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent. Seit 2002 hat die Freitagsakademie ihre eigene Konzertreihe. Nach zehn Jahren im Kunstmuseum Bern ist die Reihe nun im Grossen Saal des Konservatoriums Bern und im Casino Bern beheimatet. 2017 wurde die Freitagsakademie für ihre CD-Aufnahme «Wiener Klassik» mit dem renommierten Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet.

freitagsakademie.com

I. KYRIE, GLORIA

CHOR

Kyrie eleison. *Herr, erbarme dich.*

DUETT SOPRAN I UND II

Christe eleison. *Christus, erbarme dich*

CHOR

Kyrie eleison. *Herr, erbarme dich.*

GLORIA

CHOR

Gloria in excelsis Deo. *Ehre sei Gott in der Höhe.*
Et in terra pax hominibus *Und auf Erden Friede den Menschen,*
bonae voluntatis. *die guten Willens sind.*

ARIE SOPRAN

Laudamus te, benedicimus te, *Wir loben dich, wir preisen dich,*
adoramus te, glorificamus te. *wir beten dich an, wir verherrlichen dich.*

CHOR

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. *Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit.*

DUETT SOPRAN UND TENOR

Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe altissime. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. *Herr unser Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater, eingeborener Sohn, Jesus Christus, Höchster, Herr unser Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.*

CHOR

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. *Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägst die*
Qui tollis peccata mundi, *Sünden der Welt, nimm an unser Flehen.*
suscipe deprecationem nostram.

ARIE ALT

Qui sedes ad dexteram Patris, *Der du sitzest zur Rechten des Vaters,*
miserere nobis. *erbarme dich unser.*

ARIE BASS

Quoniam tu solus Sanctus, *Denn du allein bist heilig, du allein bist*
tu solus Dominus, tu solus Altissimus, *der Herr, du allein bist der Höchste,*
Jesu Christe. *Jesus Christus.*

CHOR

Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. *Mit dem Heiligen Geiste in der*
Amen. *Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.*

II. SYMBOLUM NICENUM

CHOR

Credo in unum Deum. *Ich glaube an den einen Gott.*
Credo in unum Deum. *Ich glaube an den einen Gott,*
Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. *den allmächtigen Vater Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren.*

DUETT SOPRAN UND ALT

Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia secula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. *Und an den einen Herrn, Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes und vom Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles erschaffen worden ist, der für uns Menschen und unseres Heils willen vom Himmel herabgestiegen ist.*

CHOR

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, et homo factus est. *Der durch den Heiligen Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist.*

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato passus et sepultus est. *Und gekreuzigt worden ist für uns, unter Pontius Pilatus gelitten hat und begraben wurde.*

Et resurrexit tertia die, secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. *Und auferstanden ist am dritten Tage gemäss der Schrift. Und aufgefahren ist in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters und wiederkommen wird in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten, dessen Reich ohne Ende sein wird.*

ARIE BASS

Et in Spiritum Sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam.

Und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der aus dem Vater und Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten gesprochen hat. Und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

CHOR

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum, et vitam venturi seculi.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Toten, und ein ewiges Leben. Amen.

III. SANCTUS

CHOR

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria eius.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr, Gott Sabaoth. Himmel und Erde sind erfüllt von seiner Herrlichkeit.

IV. OSANNA, BENEDICTUS, AGNUS DEI, DONA NOBIS PACEM

CHOR

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

ARIE TENOR

Benedictus qui venit in nomine Domini.

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

CHOR

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

ARIE ALT

Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

CHOR

Dona nobis pacem.

Schenk uns Frieden.

DANK

STANLEY THOMAS JOHNSON STIFTUNG

Kultur Stadt Bern

SWISSLOS Kultur Kanton Bern

Burgergemeinde Bern

ERNST GÖHNER STIFTUNG

URSULA WIRZ-STIFTUNG

fondation johanna dürmüller-bol

MIGROS Kulturprozent

KulturLegi CarteCulture Kanton Bern | Canton de Berne

Freunde der Freitagsakademie

IMPRESSUM

Auflage: 500 Ex. / Redaktion: Claudia Capecchi / Foto Titelblatt: Giro Annen

Grafik: Judith Rüegger / Druck: Druckerei Trummer Bern

Unsere neue CD – an der Abendkasse erhältlich:

BACH CONCERTOS: LOST AND FOUND

«Eine Quelle endlosen Vergnügens» (Rondomagazin)
«Eine Klasse CD» (WDR 3)



die freitags akademie

Es gibt keine alte Musik.



DREISSIG!

KONZERTREIHE 2023

freitagsakademie.com
instagram: @freitagsakademie
facebook: diefreitagsakademie
Tickets: freitagsakademie.com/tickets

Foto: Giro Annen